



Von der andern Triplicität Cholerae.

Von dem ersten Grad des Schülzens.

In diesem Grad seynd alle die Kräuter/welche die Materiam zu grob gehabt haben / im Aufgang des Schülzens/ dann ihre Materia ist im Occursu vom Schülzen angenommen / aber gar zu Saturnisch gewesen / darumb sie der Schülz nicht in die Perfection hat bringen können / sondern den Geist haben sie überflüssig/ hitzig vnd trucken/die Materi aber noch feucht vnd kalt / darumb sie trefflich seynd zu den Gliedern/ welche da leiden von der Gall/ als die Lunge/ die Waden auff den Knien/ vnd den Magen/welches sie ganz flüssig macht in ihnen selbst/ ziehen sonst nicht Flüsse an sich/ sondern seynd einer auflösenden Art. Ihr Zusatz ist auß dem 1. Grad der Wage/ vnd 1. Grad des Stiers/ nach Art vnd Aufweisung der Figur. Als wann man nimt Rettiich 2. theil/ Maßlieben 6. theil/ Venosen

ten 3. theil/ temperiert vnd kochers wol miteinander/ es wird ein treffliche Weichung/ Zeitigung/ vnd was die nothdurfft erfordert darauf mit einem Del/ oder Meybutter/ oder Schmals/ oder Hönigwasser/ oder Safft/ wie es die Noht erfordert/ ist trefflich gut zu dem Cholerischen Schaden/ zu Erweichung/ weicher vnd zeitigt auch bis in den dritten Grad.

Diese ding sollen colligert werden im anfang des Brachmonats frue / ehe der Thaw von den Kräutern fällt/ vnd also zur noht behalten. Der Wundranck soll nicht auß diesem Grad genommen werden/ sondern auß dem dritten Grad des Schüzens/ oder auß dem ersten Grad des Widders/ also: Nimb schwarz Waldwurz an dert halb handvoll/ Lindenblät ein handvoll/ Wegerich in der Jungfrauen ein halbe handvoll / in Wein vnd Wasser gesotten/ oder Bier / wie es die Natur erfordert. Das Bad aber auß dem ersten oder andern Grad des Schüzens/ als: Nimb schwarz Ressel neun theil/ gelb Eisenkraut sechs theil / Ephraublätter drey guter handvoll/ Wein vnd Wasser / oder ein geringes Bier / wie man es sieden will/ auff ein handvoll allzeit anderthalb Kandel/ darüber Schweißbade er. Das Pulver in den Schaden mach also: Nimb Buchholderwurz/ oder wild Liebstockwurz/ Schmirnium genant/ 9. theil/ Pappelwurz/ oder Linden Wispel gepülvert 6. theil / Rosen Wispel drey theil/ darauf mach ein Pflaster oder Pulver in den Schaden.

Schaden. Aber diß Pulver soll er essent in der Speiß: Braunwurz 6. Loht / Reinblumen / Stechas citrina genant / oder Krebsaugstein vier Lot / oder vier theil / Achalairwurz zwey Lot / zwey theil / also fortgefahren.

Ein ander Weichung / welche auch im dritten Grad stehet: Nimb gelb Eisenkraut drey theil / Bocksbart zwey theil / Merz Benlein ein theil / mit Rettigsaft vermischt / diß gibt auch eine Weichung vollkommen im andern Grad. Eine Weichung im 4. Grad: Nimm junge Zwiibel drey Pfund / Bocksbartwursel vnd Kraut auch grün zwey Pfund / Kockenbrodt frisch gebachen ein Pfund / die Brosam von innen heraus / rühres alles durcheinander / die weicht biß in 4. Grad / mit Zwiibelsafft. Eine Weichung auß diesem Grad / welches im 1. Grad stehet: Nimb Mist / Senfftraut so grün / Rocula genant / drey theil / Schlüsselbumen zwey theil / weiß Rosenblätter ein theil / vermisches durcheinander / mit reinem jungen Speck / oder Meerrettigsaft / mit Honig bereit / vnd durcheinander gemischt.

Diese Weichung lindern vñ zeitigen die Schäden mit gewalt / ein jedes doch allein in seinem grad. Man kan auch diese Weichungen alle noch viel höher machen / so man ihnen zusetzt Schmalz oder Del / oder jungen Speck / der vngeschmalzt ist / er sey gesalzen oder nicht / auß der Schwarzen also heraus geschnitten / daß nichts rohres darben bleibt / oder weiß Lilien Del / oder Mamor-

tica

ica Del/ vnd was dergleichen ist. Dann diese Del vnd Feist. stärckē die Weichungen/ein jedes nach seiner Art/doch seynd etliche Schäden/welche kein Feist: leiden:

Auch gibts ein gar köstlich weichung / vnd zeucht vom grund herauß / wann man nimbt Zeitlosen drey theil / Schlüsselblumē zwey theil / Bräunel Geelsüß / oder gemeine Disteln / die im Feld wächst / welches man Sautdistel heist ein theil / zusammen gestossen / ist ein treffliche weichung / mit Manortica Del / sie zeitigt / reinigt / vnd zeucht von grund herauß / das lang verborgen gelegen ist in dem grund der Schäden / zeucht auch hefftig Fleisch / daß man sich verwundern muß der schlechten Ding. Auch kan man eine weichung machen / das man auffziehen k̄n einen Schaden / der sonst nicht auffzieng / sonder also gar verheitet / das er ehe übersich zum Herzen triebe / dann er auffbreche / vnd diese ding soll man allein brauchen zu den geheimen verborgnen Schäden. Darzu nimbt Lehen oder Leinen Blüet / welches Mathiolus Clematis eua nennet / ehe die Blüet gar hart oder zeitig werden / drey theil / Remblumen also genommen vor der Zeitigung zwey Theil / Stein-Lindenblüet auch früe abgenommen ein theil / diese drey temperiere fein zusammen mit dem Knoblauchsaft oder Lehen-saft / oder Lehenblütwasser / und dergleichen gar viel / Lehenblätter hat auch die Natur und Art / daß so man sie nimbt in dem Krebs oder

D

Scor.

Scorpion/ auch im Septemper/ daß sie von Natur hefftig an sich zeucht Gallfüchtige Fluß/ allein im Schatten gedörret/ vnnnd ein Blat auff den Schaden gelegt/ so zeucht es alle Gallfüchtige Fluß vnd Ding herauß/ läßt auch keine Fluß nie stecken/ der von der Gallen ein Ursprung hat/ oder eine einige Hitz in sich/ Abends vnd Morgens ein Blat auff den Schaden gelegt.

Diese Ding alle/ so in diesem grad stehn/ safftig in die Schuh gelegt/ zeucht Veelsüchtig Wasser zum Solen herauß/ also hefftig/ daß es auch die Wasserfüchtigen hilfft/ vnd erlöset/ Allein die Lehnenblätter vnnnd Blüt/ solt man etwas zusetzen von Kettichsafft/ oder Meerrettich/ sonst zeucht er Blatern. Das thut auch Camepitis lignosa, auch die jungen Schosß von den Edlen weissen Weinreben/ vnd so man diese drey ding/ als Weinreben/ Lehnen/ Camepitis, zu Aschen brennet/ vnd deren Asche zweyer Hünner Eyer dick in ein Tuch gebunden/ in Wein gelegt/ so digeriert täglich/ vnd treibt die Wasserfücht von einem Menschen.

In dem Zwilling oder in der Waage/ seind auch ding/ die es thun im letzten grad/ seynd auch viel ding/ die die Wasserfücht also verzehren/ als vnzeitig Camillenkraut zu achsen gebrant/ vnd also gebraucht/ auch vnzeitige Reinsblumen/ Tanacetü genant/ auch der Bocksbart/ auch der gemeine Daurant/ welcher in den ersten grad gehöret/ vnd dergleichen viel/ allein in Wein gelegt
so 10.

so rohe/thun sie alle gemach die Wassersucht hinweg / welche von Herzklopfen kompt/das seynd Blut/Wassersucht/auch Rosmiff zu aschen gebrändt / vnd also gebrauchet im Wein / thut die Blut Wassersucht/ welche von der Cholera kompt/hinweg. Also werden diese Ding in den ersten grad gesetzt/in welchem der Geist überflüssig ist/vnd die Materi zu grob/vnd desselben halben ist ihr Geist durchringend / zeucht alle Geschwulst vnd Gifft hin / Aber die im ersten grad des Schüzens stehn/ thun die Wassersucht hin/ so von einer Geelsucht oder Tertian Fieber kommen.

Es ist die größte Tugend/ die Gott den Menschen geben hat/in den zweyen ersten graden des Geistlichen Zeichens / vnd in den letzten zweyen graden des Antiparischen Zeichens/ dann diese ding haben einen perfecten Geist/die in den zweyen ersten graden stehen / darait sie überflüssige Materi an sich ziehen / vnd digeriren vnterlich/ darnach der Gewalt der Materien ist / so lassen sie nichts stecken / sondern nehmen allen überflüss Materialisch in ihrem vollkommenen Geist hinweg / reinigen also die Schäden/ vnd alles was von Geelsüchtigen Materialischen Flüssigkeiten vorhanden ist/in Schäden vnd am Leib. Darumb der rechte grund aller weichung / zeitigung in den zweyen ersten graden stehet des Geistes/ doch ein jedes nach seiner art der Feuchtigkeit / aber auß den andern zweyen graden/ des dritten vnd

vierdten des Harmonischen Zeichens sollen die Wundträncke gemacht werden/ wiewol sie auch grosse weichung geben / aber ihr Geist viel bequemer durch Tränck / dann der Geist durchtriget vnd scheidet alles sauber vnd reines von dem vnfaubern vnd vnreinen / aber im vierdten grad des Schüzens purgieren etwas / vnd sonderlich all Metall/die darinnen erfunden werden / wie das ordentlich nacheinander erzehlt wird werde. Dann der vierdte grad hat ein Schwefel / welcher allzeit übersich tringet / vnd ein röschje gibet durchs Blut in die Arterien / wie das in seinen Exempeln folgen wird.

Der erste grad des Widers stehet in der vollkommenheit / wie dann alle Eympatische Zeichen / vnd diese Kräuter werden hieher gesetzt/ darumb/das ihr Saltz schier den Schwefel übertringet / vnd das Saltz stehet im andern grad/ wie das an seinem ort gelernet wird werden. Der Jungfrauen im andern grad / dahin diese Kräuter alle gehören / des Saltz vnd der gesaltsenen Substanz halber / aber ihr Geschmack zeucht den Schwefel an/ darumb es hieher gesetzt wird.

Diese Kräuter seynd dem Maagen in Pulver oder Tränck trefflich gut/dañ die Signatur gibet ihnen zu dem Magen den größten Preis / dann die Signatur vergleicht sich ganz vnd gar miteinander/wie das an seinem ort verzeichnet wird/ seynd der Gall vnd Leber ohne schaden/doch mit ihrem

ihrem Natürlichen Zufas / auß dem ersten grad
deß Wassermanns vnd Jungfraw / wie das auff
der Figur stehet / so sind sie dem Milk fürtrefflich
gut / löschten die Gall / gebē dem Magen dāwung /
ihrer weissen Substanz halben / ihrer Schwefel-
schen Substanz halber reinigē sie die Ven^{ns} Me-
senterij / ihres salt halben tracten sie das Milk /
vnd das auff zweyerley art / durch das Salt vnd
zwey theil / vnd ein grad Schwefel / Faule
Dāmpff / welche übersich stagen / verzehren sie /
vnd halten sie vntersich.

Der ander grad aber / der ist mit dem Schwefel
überlegen dem Salt / darumb sie in den an-
dern grad gesetzt wird / dann sie allein ein grad
Salt haben / vnd zwey grad Schwefel / wie das
an seinem ort klärlich angezeigt wird werden.

Die im dritten grad haben drey theil Schwefel /
vnd ein theil Salt / darumb man ihn allzeit
muß zusehen auß seinem grad auff beyden seiten /
nach ordnung vnd Berichte der Figur / dann sie
purgieren mehr übersich dann vntersich / diese
Kräuter / vnd seynd ohne zusatz / Bist dem Men-
schen / wie gesagt wird werden.

Im vierdten grad alle Kräuter / so hierinn
gesetzt seyn worden / hat diese Besach vnd mei-
nung / daß sie gar voller Schwefel seynd / vnd
nicht der fünfft theil Salt / darumb müssen sie
genommen werden im April vor aller zeitigung
vnd Blüet / anderst seynd sie gar zu hitzig / vnd in
den Leib nicht zu brauchen / oder gar draussen im

September / oder umb S. Bartholomei Tag.
Vnd ist ihre beste zeit zwischen Marthei vnd
Bartholom. i Tag / so die Sonne in der Jung-
frauen ist / vnd der Mond in der Wag / also ge-
nommen Morgens im Tarwe / drey oder vier Tag
nach dem Vollmond / so wird ihr Schwefel zu
Sals.

Vergleichen sollen colligieret werden die im 3.
grad oder im 2. grad des Widers / alle im anfang
des Augustmonats / vnd aufgang des Hermono-
nats / zwischen Jacobi vnd Laurentij / so die
Hundstage regieren / vnd umb S. Laurentij Tag
seynd sie am aller Edelsten / vnd thun wunderbar-
liche Wirkung. Die im ersten grad des Wi-
ders sollen alle colligieret werden im Aufgang
der Hundstage / nach dem Vollmond. Der erste
grad des Löuens / diese Kräuter so hieher gesezt
seynd vnter dem ersten grad / ist der halben gesche-
hen / daß sie nicht können in Sals verenderet wer-
den / oder verkehrt / sondern seynd so hart in ih-
rem Schwefel / daß die Collection wenig helfen
kan / dann sie sterben viel ehe ab / dann sie die Er-
derung annemen / vnd so bald sie herauß schießen
im allerersten Gewächs vnd Schuß / so seynd sie
über den zeitigen Rosmarin / oder Bisckkraut /
im Geschmack vnd Rasse. Darumb so man sie
welt zu einem brauch bringen / daß sie ohne schaden
weren in Leib / so müste mans colligieren / so
die Sonne im Fisch ist / vnd der Mond im
Krebs / dann ihr Schwefel hat allzeit eine ent-
zündre

zündte giftige Art an sich / drumß muß man sie corrigieren mit einem starcken Wein/ daß durch desselben Feuchte sein giftiger Schwefel temperiret wird/dann gib man ihm wässerigen Wein oder Wasser zu / so wird ihr Geist noch vehementior vnd Giftiger / dann wo man diese Kräuter viel brauchet vnd brennet/ da kompt die Pestilenz geschwind nach/ wie dann das oft erfahren ist vnter den Kriegsleuten so in den Ländern gewesen seyn/ da diese Ding überflüssig seynd.

Regelin vnd Meerköl seynd auch hieher gesetzt/ drumß daß sie eine wässerige Substanz haben/ mit einer gar Grobheit/ drumß sie dem Menschen giftig seyn / vnd nichts guts machen im Leib/ dann sie haben ein irdische wässerige Substanz/ vnd welcher sie gar viel brauchet/ es sey daß sach/ daß ihre Natur und Art mit den Regelin in Radicali überkommen / der erstickt gerne oder stirbt an einer Dörre oder Lungen Krankheit. Also auch weißer Wassertwegerich/ auch weißer Jsof/ darumb sich keiner verwundern sol/ warumb ichs hieher gesetzt hab / wider aller Doctorn Lehr vnd Regel / dann sie haben im ersten grad den Geist des Schüzens noch vollkommlich / aber mit einem Gift/ wie in diesem Exempel gezeigt ist.

Turbit/ Sapperisrinden/ Spicen/ Ackertresfig / gehören alle hieher / darumb aber / daß ihr Geist purgierend ist über sich vnd vnter sich / vnd

ſie gar gerinalich zu corrigieren ſeyn/ vnd ſolcher
giffrigen G. iſt bald verlaſſen in der Correction/
ſo laß ichs vnter dem vierdten grad der vollkom-
menheit ſich. n. Vnd dergleichen weren ander
viel hieher zubringen/ als der Syntax mit allen
ſeyn: e. os.

Vnter den andern grad des Löuens habe ich
die d. geſetzt/ welche perfect in ihrer Subſtanz
nicht ſeyn/ ſonder vermüſchet/ als Enſian vnd
ſeine nachfolgende Kräuter/ welche alle grauſam
bitter ſeyn / haben ein Erdgall in ſich / das iſt/
ihr erſte Subſtanz wer irrdiſch vnd Wäſſerig/
alſo durch den Geiſt des Schüzens zuſammen
treiben/ vnd ein Corpus darauß gemacht/ wel-
ches im Sals vnd Schwefel vermüſcht iſt/ Vnd
das Sals auch Erdgrob vnd vnrichtig/ ſo ferne
man nicht wiſſt die Collection dieſer ding / dann
ſie gradieren durch den Schwefel hinauß in das
Sals/ vnd Communicieren mit beyden/ behal-
ten auch beyderley Art vnd Natur in ſich allzeit/
darumb man ihnen eittien frembden Geiſt geben
muß/ dann ihr Geiſt verläßt ſie ſchier gar / doch
nicht ſo gar/ daß ſie nicht bleiben könten/ ſondern
bleiben wol/ aber ohne empfindlichkeit des Geiſts/
äußerlich außgelegt. Ihre Collection iſt/ ſo die
Sonne im Stier iſt/ vnd der Mond im Zwilling/
ſo ſeynd ſie in ihrem größten Saft/ alſo genom-
men des Morgens für Auffgang der Sonnen/
haben ſie vnſägliche Wirkung zu allen Tartari-
ſchen Kräutern/ als für den Stein/ Lung/ His/
Gall-

Gallsucht/ Gelsucht/ verstopffung deß Wils/ vnd was dergleichen ist. Seynd vnßäglich vnd hoch in ihrem grad/ brechen auch den Stein im Menschen gar bald. Das Quartan Fieber/ da sie dan überschwencklich gut seyn / doch auß ihrer Tripliret deß andern gradß Wassermanns vnd Jungfrauen/ oder deß vierdten gradß der Jungfrauen/ vnd 2. grad deß Wassermanns/ aber zum Wunder anck deß andern gradß der Wage oder vierdten gradß/ also auch im Stier/ können auch fürtrefflich in Schädten gebraucht werden / wie das an seinem Ort gelehrt wird werden.

Der dritte grad deß Löwen / dem gehet der Geist sehr hin / daß solche Kräuter über den Löwen nit viel werden/ sonder vergehen geschwind. Es bleib nicht mehr dann eine grobe Schwefelische Substanz / darauß man Corrosiffstein machet/ dann der grobe Wasserschwefel Corrodirt die Haut vnd brennt durch. Diese ding seynd nicht zugebrauchen innerlich/ auch äußerlich nicht/ man wolle dann etwas außziehen/ oder auffziehen / vnd alles was hitzig vnd trucken ist/ vnd Blattern zeucht/ oder est/ gehört vnter den dritten grad. Ihre Collection ist/ so die Sonne im Krebs stehet/ vnd der Mond im Löwen / so geben sie ihren Corrosiffstein. Oder so man ihn gar hart vnd greb wolt haben / so die Sonne im Löwen ist/ vnd der Mond in der Jungfrauen/ am 10. 11. 12. 13. Tag deß neuen Mondß. So mans aber colligiert/ so die Sonne im Stier ist/

D v

vnd

vnd der Mond im Zwilling / des Morgens vor
auffgang der Sonnen / so kan man sie brauchen
zur löschung / zur Truckenheit / oder worzu man
will / dann sie nemen einen frembden Geist an.

Die in dem vierdren grad seynd noch gröber
Substanz / aber haben schier gar keinen Geist
mehr. Darumb aber / daß ichs hieher gesetzt habe /
ist die ursach / daß diese Bäume / so sie abgehauen
werden / vnd Kräuter / so geschwind verfaulen /
als kein andere Baum / sie seyen wie sie wollen /
dann sie haben keinen Geist durchaus / darumb
ihre pori offen stehen / vnd der Luft hinein gehet /
welcher kalt vnd feucht ist / verfault es geschwind /
nach Art der gegenwertigen Natur.

Diese ding haben ein wunderbarliche Art / so
man sie abnimpt / so die Sonn im Wassermann
ist / vnd der Mond auch im Wassermann / vnd
aufsbrennt / so heilet es alle schäden / so von Salz /
Blut vnd Gall kommen / doch daß man sie corri-
gier nach Brauch vnd Art der Figur. Alles was
in diesem grad stehet / soll corrigiert werden durch
den vierdren grad der Waag vnd Stiers / dann
es hat keinen Geist / so kompt der zweyer Geist in
eins / damit zeucht es von grund herauß alles / was
darinnen ist / weicher / reiniget alle Gallsuchrige
schäden / purgier / zeucht Fleisch / zeitigt vnd heiler.
Dergleichen mag mans nemen / so die Sonn im
Bisch ist / vnd der Mond im Wider. Doch so es
Blutschäden seyn / so muß man die Correction
desto hefftiger machen / sonst greiffi es die Sub-
stanz mit gewalt an. Zu

Zu vnserm ersten fürnehmen / darvon wir gangen seyn / vnd Besach angezeigt / warumb diese Kräuter also gesezt werden / gesagt / welches in allen Triplciteren zu observieren ist / darunter kommen alle Ding / die zwischen Himmel und Erden von Gott geschaffen seyn / vnnnd der Natur übergeben / welche alle unter die zwölff Zeichen gehören / vnter die Triplciteren der zwölff Zeichen. Vnd diß soll in allen Triplciteren observiert werden / ein jedes nach seiner Art. Diese Triplciter gehört allein zu der ersten Bewegnuß / zu der Gall / vnd aller derer Geister vnd Materiē.

Dan von dem ersten gr haben wir zuvor geredt / wie dieselben zu colligieren seyen / nemlich so die Sonn im Zwilling ist / und der Mond im Krebs / oder der Mond im Löwen / und die Sonne im Krebs / seynd gar flüssige ding / vnd ihrer groben wässerigen Materien halben / machen sie alle andere Ding flüssig / vnd dämpfen wässerige über sich / haben wenig Krafft vnd Schwefel / dann der Schwefelgeist fleucht von ihnen / darumb sie der Lungen nicht schaden / sondern was auff der Lungen ligt / mache sie flüssig / vnd führens hinab. Aber dem Gehirn / welches ein principium ist des weissen Geäders / das machen sie zu feucht vñ flüssig / dardurch sie den Augen auch hefftig schädlich seyn / vnd ist allein eufferlich zu den Schäden zu weichen / wie dieselben verzeichnet seyn zu dem Gallfüchtigen Schäden / wie an seinem Ort gesagt ist.

Don

Kräuter des Schälken/
 Von dem andern grad des
 Schälens.

Alle die Kräuter in diesem gr. sind gar hefftig/ begeren aber Schmalz vnd Del / die ihm eine Linderung geben/ als da ist/ alle Schweinen Schmer/ alt Elephanten Schmalz/ vhralttes Namertica Del / vnd was dergleichen ist/ auch Storckenschmalz/ so mans haben könt/ vnd mit ihrer figuratischen correction vnd zusatz gemacht/ so seynd sie gar trefflich in der weichung im dritten oder vierden grad. Das gehet alle zu: Numb Knoblauchsaft vnd wurs drey theil/ oder neun theil/ genl Eisenkraut/ vor auffgang der Sonnen colligirt im Mayen/ wie es an seinem ort verzeichnet ist/ zwey theil/ Ebbbaumlaubsaft/ oder Eisenkrautsaft ein theil / machs durcheinander wie ein Salb/ striche vnd schmiere einen damit / es lindert vnd weicher alle Beulen vnd hartigkeit/ sie seyen wie sie wollen/ ist vnfüglich wie sie lindern / vnd so man hierzu thut Krammerbeer Del / oder Krammerbeer genommen/ mit Liebstockelwasser gar eingesotten/ das man kein Wasser mehr sihet/ darnach gekossen/ vnd ausgepreß wie ein Del/ den Saft vnter das alte Schweinen Schmer gemischt/ je mehr je besser/ damit den Menschen geriben vnd geschmieret übers Mils/ Rücken/ Nieren/ vnd neben dem Herzgrüblein/ gegen der linken seiten/ so heilet es ein jedes Quartan Fieber / es sey so starck als

es wölle / ohne allen schaden vnd nachtheil / ver-
heilt vnd löst auff alle Milzjelen / welche von
Quartanfebern vnd vom Milz kömmen / ist den
Weibern gar gemein.

Dergleichen thut auch Liebstöckelsafft / von
der Wurz vnd Rinden gemacht / wie jetzt gesaget
ist / auch Buchholdersafft / auch rote Angelica /
vnd was in diesem grad stehet / seynd vnfüglich
ding zu solchen dingen / wie jetzt geredt ist. Darzu
mag man sie brauchen in gleichem grad auff bey-
den seiten in der Figur. Sollen colligirt werden
in dem Brachmonat / so Sonn vnd Mond in
dem Krebs ist.

Der dritte grad des Schüzens.

Alle die Kräuter / die hieher gehören / seynd
im Geist vnd Substanz vollkommener /
darumb man sie zum Träncken brauchen
soll / als zum Wunderträncken / darzu sie trefflich
gut seyn / vnd zum Auftrieb zwischen Fehrl vnd
Fleisch / dann sie reinigen den Leib vnd schaden
mit hoher Substanz vnd Geist / werden darumb
hieher gesetzt / daß man sie allein soll brauchen zu
solchen dingen / welche von innen heraus reini-
gen / säubern / purgiren / austreiben / zeitigen vnd
weichen / auch scheiden das böß von dem guten /
darinn nichts falsches bleibt. Vnd diese Kräu-
ter werden hieher gesetzt / ihrer vollkommenheit
halben

halbon mit dem Geist. Als da seyn Haselwurz/
 Schölkraut/ Rosfarbentkraut/ Schwalbenwurz/
 Rotmangolt / groß Mäusohrlein / Abiß/ Rote
 Kletten / Fransosenholz / Fraxinus ist viermal
 kräftiger zum Fransosen zu heilen/welche Nuß-
 bäum/ Saffran/ und die Wurz Curcuma/ vnd
 wilde Gündelreben / welche in hohen Schnee-
 bergen wächst/ auch finder man eine rohte Klet-
 tenwurz/ gehört auch hier ein / und was derglei-
 chen ist / welcher gar viel seyn. Diese Ding seyn
 sehr übertrefflich durch Träncke/ darumb ich sie
 allein darzu verordene vnd brauch / als Hasel-
 wurz colligirt in dem Trahen/ oder im Aufgang
 des Merzens/ genommen drey theil/ mit rohtem
 Hünerdarmkraut zwey theil/ Singrün auß dem
 Stier ein theil / ist ein gewaltigs Wundtranck /
 mit Wein / Wasser odet Bier. Das Farren-
 kraut drey theil / Scabiosenkraut zwey theil /
 Wintergrün ein theil / ist ein unsäglichs Wund-
 tranck / in Wasser/ Wein oder Bier gesotten/
 wie mans haben will. Schwalbenkraut drey
 theil/ Braunwurz zwey theil/ Samickel 1. theil/
 übertrifft die vorige Arzney / Schwalbenwurz
 mit Driaco Andromachi Morgens vnd Abends
 eingenommen/ heilet Fransosen von grund her-
 auß. Rohrt Mangolt 3. theil/ Daurant 2. theil/
 Steinlindenblüt 1. theil / ist trefflich hoch / wild
 Gündelreben 3. theil / Kreuzwurz oder schwarz
 Nesseln 2. theil/ Fünfffingerkraut 1. theil. Dis
 seynd die höchsten dinge/ die man zu den Wund-
 träñe

träncken haben mag / nach dieser Figur vnd Triplicitet. Vnd dergleichen mag man gar viel machen / dann der Strick/die hierin kommen / seynd vnßäglich viel.

Man mag auch diese Kräuter also pülvern/ wie sie hie verzeichnet seynd / in diesen Bunden träncken/ vnd zu essen geben in der Speiß/ so thun sie alles was zuvor verheissen ist / vnd noch viel mehr. Stellen auch das Gliedwasser durchaus/ darumb nicht mehr von diesem grad.

Das Holzwasser colligiert man auch gleich wie in den andern. Nemet diß drey theil/ vnd eins in seinem eigenen grad/in gleichem gewichte vnd Mensur/ Schwalbenwurz / oder welches man will. Auß der Waage Kreuzwurz / oder Scabiosen zwey theil / auß dem Stier im 4. grad Grindkraut/oder Grinddisteln/oder klein Klettenwurzel/oder Käuförlein klein oder groß ein theil/ so gibts ein gewisse Cura / dieser eins von welchem man will. Doch soll man auch purgieren mit Spießglas/ Antimonium, welches præpariert ond gereiniget ist.

Die Franssösische Knollen vnd Beulen soll man mit der Salben schmieren von Liebstockwurz vnd Rinde/mit Krammerbeer Del eingebeißt/ nach seinem brauch.

Vom vierdten grad des Schüzens.

Alle

Alle die vnter dem 4. grad stehen/ die haben den Geist gar überflüssig / aber die Materi nicht wol geporcirt/ darumb man sie mit Zusage muß gebrauchen vnd mit einer Distillation/wie das Spießglas/ Gummi/ Euforbium/ Braunwunden/ Vitis alba genant / vnd was dergleichen ist/auch Bircken im schuß/ Kressig/ welcher im trucknen Garten wächst / vnd was dergleichen ist / vnd seynd wunderliche ding/ so man sie corrigiert vnd ein Confect bringt / wie das Gummi Euforbi sechs theil / Kreuzwurz vier theil / oder klein Daurant vier theil / klein Klettenwurz zwey theil / ist ein wunderbarlich Preservativa für die Pestilenz. Dis muß man pülvern / vñereinander mischen / darvorn einem geben einen halben Scrupel / des Morgens nüchtern/mit einem Essig von Schölkraut gemacht/ behüte vnd erhält ihn gewißlich vor der Pestilenz/auch so es einen anstößt/ so gebe mans ihm ein mal/ zwey oder drey/ Man mag auch mit der Braunwurz nemen / vnd Terra Sigillata, vnd mit dem Essig also gebraucht.

Spießglas ist auch darzu zubringen/durch die Figur/ aber darumb daß es ein Metallisch ding ist/so muß mans corrigieren / vnd mit Myren auß dem dritten grad des Zwillings/vnd Terra Sigillata auß dem vierdten grad des Stiers brauchen/ aber über zween gran nicht/oder man muß Metallisch ding suchen/ die ihm gleich weren. Die jungen Echß von den Bircken seynd auch

gen auch / aber in dritten vnd vierdten grad des Harmonischen Zeichens / gehören allein zu den Wunderträcken / dann es seynd allzeit drey ding hoch vonnöthen zu den Wunderträcken. Das erste ist / daß es durchdringendes Geistes sey / vnd Substanz / welches kein Simplex in sich hat so kräftiglich / allein die im 3. vnd 4. grad stehen der Geislichen vnd Harmonischen Zeichen. Zum andern ist gar vonnöthen zu den Wunderträcken / daß sie allzeit eine Löschung in sich haben / welches diesen Simplicibus vnd 2. graden sonderlich vntergeben ist / darinnab ihr Geist so vollkommen ist. Zum dritten / so müssen die Wunderträck hefftig reinigen / Fleisch von gund austreiben / vnd dasselbige zum aller subtiltesten vnd reinsten / dardurch die innerliche Feuchtigkeit von den Elementischen Gliedern gestärcket vnd gereiniget werde. Dazzu seynd diese Simplicia außbündig / aber diese zweien grad im ersten vnd andern / in den Sympatischen Zeichen / müssen auch 3. Tugend haben / als da seyn / trüeknen / reinigen / vnd gesund Fleisch ziehen mit ihrem zusehen / nach Art der Figur. Als so einer nimbt zu einem Schaden einem Mannsbild diß Pulver zu essen / Braun Münzen / so an den frischen Wassern der Bäch stehet / sechs Lot / weiß Sanickel 4. Lot / groß Klettenwurzel zwey Loth / oder Wegerichwurzel / welches man will. Diß Pulver des Morgens vnd Abends in der Speiß gessen / reiniget ihm den Magen / machee
ihn

ihñ wol dävend / löfchet die Leber / trüeknet das
 Wiltz / löfchet die Gall / vñd machet alle Speise
 diensthaftig zu den Schäden. Diese Pulver seynd
 vnßäglich in den Gallschäden / mögen also auff
 ein jedes Kraut / so hie verzeichnet ist / vñd hie-
 her gehört / gemacht werden. Blaw Sternkraut
 ist trefflich gut den Mannen / Pflirsichern /
 Ragenmüñs / Galamenta, ihrer Wurz / Bero-
 nica / Ehrenpreiß / gehören alle zu den Mannen /
 vñd was dergleichen ist. Laube Nesseln / Melis-
 sen / roheer vñd weisser Beyfuß / gehören den
 Weibern / Rosenwurz vñd Kraut auch / so ihnen
 die Mutter etwa vnrußig würde.

Ein Wundpulver einem Weib: Nimb rohe
 Beyfußwurz 6. theil / Lindenblüt 4. theil / wild
 Salbey 2. theil / diß Pulver thut alles was sie be-
 gett. So aber die Mutter gar vnrußig an ihr
 were / so nimb Quendelkraut Blüt 6. theil / Ro-
 senwurz 4. theil / Süldengünzel zwey theil / vñd
 also fort.

Man mag auch Wundträñc hier auß ma-
 chen / doch daß man ansehe alle heimliche vñd-
 stände / zu welchem Glied es dienet / als vñter
 dem Wider / vñter dem Schützen oder vñter
 dem Löwen. So es vñter dem Schützen ist /
 so muß man allein auß dem Geist brauchen auß
 allen dreyen Tripliciteiten. Istß aber im Wider
 im Haupt / so muß man das vñter dem Wider
 nemen / als von Quendel / Artich / Heydnisch
 Wundkraut / blaw Sternkraut / oder derglei-
 chen /

chen / welches man haben will / allein auß dem
Wider / die andern zwen aber auß der Wage vnd
Stier / daß muß in allen dingen obseruiert seyn/
als wann einer nehme auß dem Wider / braun
Betonica / zu einer Hauptwunden / oder blau
Sternkraut zum Franck anderthalb Handvoll /
oder Ehrenpreis / welches man wolt. So nim
Scabiosenkraut oder Wurz eine Handvoll auß
der Wage / Mäusörlein auß dem Stier / oder
Singarin auß dem andern oder dritten grad
des Stiers ein halbe Hand voll. Das Pulver
macher man gleich also : Als Betonica sechs
theil / Scabiosenkraut 4. theil / Sanickel 2. theil /
vnd das in der Speise genüzt / nach brauch vnd
Art der Figur / so wird alles seinem Ampt ge-
müßsam thun / ic.

Roter vnd weißer Beyfuß / ist Artemisia ru-
bea & alba, Mungen / Menta, Calamenta, Men-
tastrum, Persica, blau Sternkraut / Alstrion,
Hufflarrich / Tussilago, &c. die andern seynd wol
bekandt.

Von dem andern grad des Widers.

Die Kräuter / so in diesem grad stehn /
darvon ist vorgesagt / jezund aber will
ich die Namen erzehlen / als da ist A-
rich ebulus genant / ist ein trefflich ding die Wun-
den zu hehlen / behütet die schäden vor geschwulst /
genüzt

zucht den Brand auß/zeitigt hefftig/lindert vnd
 weich:/ durchreib alle / zucht böß Gallfüchtig
 Wasser herauß/vmb seiner vollkommenen Sub-
 stanz willen / mit einem gar subtilen Salz / sei-
 ner alten vnd ersten Materi willen / welche ein
 Wasser worden/dann also ist der Dinge Art/das
 gleich in dem Subiecto zucht seines Geists
 Feuchtigkeit an sich/ dann es wolt gern noch bes-
 ser gekocht werden. Vnd so ihm sein Geist weiche
 wolt / welcher Gallfüchtig ist in pulvern / oder
 dergleichen/so zucht es alles das an sich / das
 seinem Geist gleich sihet / wie ein trew Weib ih-
 rem Manne. Vnd ist keine höhere Arzney nicht
 in den aufziehenden Dingen/als wann mans da-
 hin richte vnd setzt / das sie ihres Geistes falsche
 Feuchtigkeit/welche hefftig vnd böß ist/an sich zie-
 hen/ vnd tödren sie / dardurch ihr Geist ein rein
 Hauß sind / dann die Natur ist dahin gericht
 in allen den Dingen/die eines vollkommene Geis-
 tes vnd Substanz seyn/als die Ding/die in dem
 Sympatishen Zeichen gefunden werden/ der-
 halben hilfft gleich vnd gleich/vnd nicht Contra-
 ria. Vnd so man diesen Dingen helfen kan/wel-
 ches leichtlich zu thun/welcher der Figur Art vnd
 Weiß weiß/ deme ist solches gar gering. Als
 der da wolt machen ein Pflaster auß Artich/auff
 einen Gallschaden / der neme neun theil Artich
 im andern grad/wie hie stehet/schwarz Himmels-
 brandblumen oder Wurz 6. Lot/oder sechs theil/
 Eheros drey theil. Diß Eheros sihet gleich
 E iij wie

wie Angelica / hat aber ein kleines Würlein / wächst vnter den schattigen Bäumen / vnd ist ein Geschlecht vō Panax / ist ein trefflich Wundkraut. Diese Sauc gepülvert / doch nicht gar verbrennt / mach Pflaster darauf / vnd zerle sie in die schädē / thut grosse ding Auch solche Kräuter genommen / Bäder vnd Wasser darauf gesotten / die schäden damit gewaschen / ist für trefflich zu allerley schäden / so auß der Gallen vnd hitzigen Dingen kommen. Man mag auch solche Pulver noch höher machen auß dem dritten oder vierdien grad / darnach der Grad hoch gehet.

Diß Exempel hab ich allein gesezt zu den Gallsuchtigen vnhelssamen Schäden / aber gewaltige Tränck gibts auß diesem grad. Der Wundertränc ist diß eins : Als so man nimbt S. Johanskraut / Hipericon genant / anderthalb Handvoll / Seidenkraut ein Handvoll / Waffholderblüt ein halbe Handvoll / in Wein vñ Wasser gesotten / ist nicht zusagen was es zur Heylung thut : Nimbt man aber auß dem 3. vnd 4. grad der Wage vnd Stiers darzu / wie die Figur außweist / so ist es noch köstlicher / aber S. Johanskraut ist Delig / vnd mit der Olitee / so hat es eine Kösche in sich / macht die Schäden etwas mild / derhalben muß das nächst gesezte Pflaster gebraucht werden auff die Schäden. Heydnisch Wundkraut mag man zu vielerley brauchen / zu Pflastern / Fußwassern / wie man kan vnd mag / aber im Leib nit / dann es macht vnd äwen / darumb

umb mag mans wol zu Giffi brauchen/heist Te-
lephium Latein vnd Griechisch/ist nicht das/da-
von Zuchsius schreibet/ sondern hat einen rohten
Stengel/längliche Blätter/wie die kleinen rohten
Weiden/gelbe Blumen oben auff/ vnd nach
der Blüt gewinnu es ein Federbüschlein/ gleich
wie die Sonchi, oder die Cicerbita Kräuter. So
man ihm zusetzet zu anderthalb Handvoll / diß
Kraut/ Creuzwurz vnd Kraut ein Handvoll/
oder Schlangemordkraut vñ Wurz ein Hand-
voll/ Quittenblüt eine halbe Handvoll/vnd sende
es in Schlangemordkraut Wasser/ od Braun-
wurzkräut Wasser/ gerruncken warm/ so stoffet es
alles Giffi über sich.

Schaffsgarbe gibe auch ein köstlichs Wund-
tranck zu den Pestilenzischen Schäden/ als wann
man nimbt Schaffsgarben im Brachmonat /
so Sonn vnd Mond im Krebs ist / im letzten
Viertel/ anderthalb Handvoll/ klein Schölkraut
1. handvoll/ groß Schölkraut ein halbe handvoll/
mit der Wurz gesotie in Eßig/ vnd Schölkraut-
wasser / laß auff den dritten theil einsieden/ dar-
von gibs einem warm/ den es angestossen hat/
das thut zwey oder drey mal nacheinander / es
schadet ihm nichts. Vnd so einer gar siech ist von
der Pestilenz / so sied er diese Stuck in Wasser
vnd Wein/ oder in lauterem Bier/ vnd trincks /
vnd so es aber noch nicht auff brechen were/ so
tan mans ihm also auff brechen/ darzu nimbt ein
Giffipflaster/ also gemacht/ das zwoy Contraria

kommen in ein werck / so werden sie von ihm selbst Gifft / dann sie machen geschwind eine Säule vnd eine giftige Art / als wann man nimbt auß dem Stier Judenkirschen / vnd auß dem Wasser- mann Feigen / jedes gleich viel / stoß sie zu einem Pflaster / schlags auff / so laufft die Pestilenz geschwind hinzu / meint sie wolle ihre Speiß finden / vnd verzehret sich also in diesen zweyen Contrariis. Aber das ist ein wunderbarlich ding / daß diese zwey ding so giftig in ihnen selbst werden / daß die Haut vnter dem Pflaster auffspringet zu rings vmb von ihnen selbst. Aber es ist dem nicht wunderbarlich / der diese Coartaria weiß. Es können dieser Pflaster gar vielerley gemacht werden / als wann man nimbt Brunntref / vnd Eysenhütlein Kraut / mache ein Pflaster darauß / oder mit Wolffbeere / ein Pflaster darauß gemacht / so laufft die Pestilenz hefftig darzu. Darvon an einem andern Ort.

Vom dritten grad des Widers.

Nier diesen gr. gehören Holunder / Sambucus geheissen / Hirschholder / Sambucus cerui, Springkörner / Gnidion genant / Wolffstailch Esula, Beete Weiden / Beinholtslein blümlin / Ligustru genant / Salsaperilla, ist ein Smilax / Zeitlosen / Coloquintida, Daphnoides, Chamillea, Chamæacte, Serchenbaum

baum Agaticus, Wunderbaum Peucedamus, oder Peucedanum, Rucinus, Hanff mit aller Substanz. Diese Ding seynd nicht im Leib zu gebrauchen/ man corrigire sie dann. Zumersten durch einen starcken Wein/ vnd darnach distillirt/ doch zuvor etlich Wochen gestandē/ und zum wenigsten drey Wochen/ das ihre Essens herauß komme/ aber doch über fünff Wochen nicht/ vnd so bald ihre Essens herauß kompt/ mit einem linden Feur in balneo Mariae, oder in einem faulen Heinken fein aufgebrennt/ so verlieren sie ihre giftige reissende schwefelische Art/ ihre Substanz ist nichts wehrt in die Schäden/man nehme ihnen dann die grobe Corrosioische Art/ wie das zuvor gelehrt ist worden. Vnd so dieselbige genommen ist/ so mag man ihnen zusehen zu dem pulvern/ äußerlich in den schaden/ nach art vnd brauch der Figuren also corrigirt/ man mag einen damit purgiren ohn alle sorg vnd schaden/ doch das man den Wein auch corrigire/ der darauß gebrennt ist.

Unter diesen Stucken die gelben Weide vnd Weinholtz mögen zu Del gebrennt werden/ ein jedes besonder/ vnd das Del darnach mit einem Zusatz auß dem dritten grad des Wassermanns/ vnd 3. grad der Jungfrauen/ mit Pulver oder Pflastern zugethan werden/ nach der Figur anweisung/ so heilen sie sūrtrefflich/ vnd man find ihres gleichen nicht viel. Auch ihr Pulver mit dem Pflaster in Schädē gethan/ ist ein vnfüglich
 E v heyl-

heilsam Ding / vnd das alles nach Brauch vnd Art der Figur.

Hirschholder vnd gemeiner Holder seynd einer fürtrefflichen heilsamen Natur in die Schäden / vnd auff die Schäden / in Del gebrennet / oder die Rinde zu pulver / vnd darauß ein Pflaster gemacht / mit ihrem Zusatz / nach Aufweisung der Figur / Als / so man nimbt neun theil von dieser Holder Rinden / so nimbt von weissem Sinato 6. theil / der kleinen dürren Wurz / genant Co-nyza minor 3. theil / oder gemeine Guldengunzel 3. theil / oder Osterlucen / welches man will. Die andern / als Chamelia, Daphaoides Farfara, Macis, vnd was dergleichen ist / seyn gleich so heilsam vnd in so gleichem hohen grad / sen ihnen Rosenwurz zu / oder weissen Sinato / oder Dymynda / auß dem Wasserman / welches ihr wolt / auß der Jungfraw grosse Dürrwurz / oder lange Osterlucen. / diß seynd treffliche Pulver in die Schäden / vnd Pflaster / vnd sonderlich ihre Rinden von der Wurz.

Die Ding also genommen grün mit dem ersten vnd andern grad der Wage / vnd des Stiers ersten vnd andern grad / geben sie treffliche weichung / die gar sehr hoch im grad seyn. Vnd so man diese nimbt auß der gegen Natur des Scorpions / mit dem 3. grad des Widers / vnd dem 3. grad des Scorpions / auch in dem ersten vnd andern grad des Krebs in gleichem Gewicht / serstoß vnd schlags auff / zeuchts die Pestilenzische giff.

giffrige böse Luft herauf/ faulet/ gleich wie von andern gesagt ist. Auch mit den Zeitlosen vnd Coloquintida kan man solche Namhafte grosse Ding thun in solchen Kräutern/ in weichungen der Schäden/ die man gern offen wolt haben in der Pestilenz / Aber sonst geben sie auch grosse Weichung mit ihren zweyen Tripliciteren/ als im ersten vnd andern grad der Wag vnd des Stiers weichen sie gar hefftig/ lindern / zeitigen/ purgiren die Schäden. Aber Wolffsmilch/ Springkörner sind gar seltsame Kerle / denen muß man die Correction geben/ wie gesagt ist.

Vom vierdten grad des
Widers.

Bieber gehören alle diese Kräuter/ welche ein übertrieben Schwefel haben / Als da seyn/ Rosmarin/ Majoran / Bischoftraut / weisser Andorn / Martubium genant/ weiß Diefswurz / Heleborus albus, Beinhölzlin Del/oleum ligustri genant/ Turbit / Cappririnden/ Capparis cortices genant / frisch Zimmetrinde/Spica/brennender Hünerfuß/Ranunculus genant/ Abrauden/ Abrotanum genant/ Ackerkröß Nasturtium silvestre i. Kornmünzen/ Kornpöley/ vnd dergleichen gar viel/ welche ohne Zahl seyn.

Diese Ding/ warumb sie hieher gesetzt seynd/ ist zuvor gesagt / allhie nicht mehr auff distmal/ dann was ihr Brauch sey/ wie mans colligieren soll

fol / ist auch vorhin gesetzt. Sie seynd zu heiß vnd schwefelhafftig in die Schäden/dann sie machen die Schäden zu räß / vnd gar Gallüchrig/ aber in Träncken kan mans wol nehmen. Als Rosmarin/ Biscktraut/ weissen Andorn/ Abranten / die andern müssen corrigiert werden/ wie vor gesagt ist von der Wolffsmilch/sonst sein sie nicht zu brauchen.

Vnd diese Ding/die da zu brauchē seyn/müssen corrigiert werden durch Wundkräuter / im ersten grad des Wassermans vnd Jungfrawē/nach Art vnd Aufweisung der Figur. Vnd also were weisser Andorn ein fürtreffliches Wundkraut / so mans in gleichem theil nehme / auß dem 4. grad der Waag und Stier. Als weissen Andorn eine Handvoll / Braumwurc/ oder klein Schölkraut auch ein Hand voll/ groß Mäusörlein / auch ein Hand voll / das muß man allein thun/ darumb daß die Hitze darinnen zu groß ist. Dergleichen thun auch Fischkraut/ Majoran vñ Rosmarin thuts auch/ aber nicht so hefftig. Aber daß man bey dem brauch der Figur bleibe/so muß man diese Ding colligiren/so die Sonne im Stier ist / vnd der Mond im Zwilling/des Morgens früe eh die Sonne drauff gehet / vnd darnach deren Kräuter im 4. grad des Stiers andert-halb Handvoll nemen/Guldengunzel ein Handvoll/Schlehenblüt ein halb Handvoll/ oder klein Schlangentkraut/oder Tausendguldenkraut welches man will auß diesen. Colligirt man aber
fol-

solche Kräuter im letzten Augstmond/ wie hievor
verzeichnet ist / so mag man gleich also fortfah-
ren nach brauch der Figur / in Pulvern/ Pfla-
stern/ Träncken.

Weiß Nießwurz/ Capparis Rinden/ Turbit/
brennender Hünersfuß/ Ackerkress / die müssen
corrigiert seyn/ sonderlich die erste drey/ vnd dar-
nach distillirt / wie ihr brauch/ gelehrt ist worden
von der Wolffsmilch / seynd von grober wässe-
riger Substanz / darumb sie müssen nach dem
brauch gehalten werden / frischer Zimmet/ Spi-
cen/ müssen in Leib auch corrigiert werden/ durch
die distillation / wie das an seinem Ort verzeich-
net wird.

Brennender Hünersfuß/ vnd Ackerkressig ge-
hören vnter den dritten grad des Löuens/ dann
sie ziehen Blattern wo mans hinlegt/ allein vmb
des Geistes willen/ so sie ein warmen Luft an dem
Menschen finden/ so ziehen sie denselben mit ge-
walt an sich. Der Hünersfuß faulet die Leber/
mit seiner vngekehrten Hitz. Der Kressig
verlezt den Magen vnd Gall mit seinem Was-
sergiffte / von der ersten Substanz / welche hitzig
vnd brennend ist. Also viel von diesem.

Von dem ersten grad des Löuens.

Unter den ersten grad des Löuens gehö-
ren diese Kräuter/ als Lavandel / Basi-
lien

lien/das wilde Presilien Hots/ Thimts/Ciprel-
 sus, Negelein / Soldanella, Plantago aquatica
 alba, Ilopus aquaticus, vnd was dergleichen
 ist. Wie vnd warumb sie hieher gesetzt seyn / ist
 hievor gesagt: Dann wo man diese Ding bren-
 net an sumpffigen Orten / da viel Erddämpff
 seyn / als in Kellern vnd dergleichen / auch in kal-
 ten Legern / wo die Erddämpff darzu kommen / so
 machen sie die Pestilenz / vnd dasselbige gar ge-
 schwind / darumb muß man diese Kräuter in
 solchem Luft meiden / dann ihr Geist ist darvon
 gewichen / so nemen sie den falschen Geist an sich /
 darumb muß man ihnen den Schwefel neh-
 men / durch einen Wein / dann es ist zu wissen /
 daß alle hitzige Gallfüchtige Ding durch einen
 starcken Wein corrigiert müssen werden / je stär-
 cker / je besser / vnd je hitziger die Kräuter / je stär-
 cker der Wein. Die Sanguinische vnd
 blutreiche Kräuter durch einen Wein / der süß-
 lichte vnd nicht so stark ist / noch über den an-
 dern grad gehet. Die Melancholische Kräuter /
 so vnter der Tripliciter stehen / sollen corrigiert
 werden durch Essig / oder ihre eygene Wasser.
 Die Phlegmatischen Kräuter durch ein frisch
 fließendes Brunnwasser. Die Colerischen
 Kräuter können mit ihrem Wasser auch treff-
 lich wol corrigiert werden / dann ein jedes
 wird durch sein gleich corrigiert vnd gereinigt
 / vnd nicht durch das gegenwertige / sonst
 würde die Natur verhart / vnd würde je länger je
 stärker.

stärcker. Vnd so man solche ding corrigiren will/
so muß man zuvor sehen vnd wissen / das solches
Inflammatorum sulphur wider dieser Kräuter
Natur ist/durch die erste Bewegung/also mit ih-
rem Geist gezwungen/vnd dahin gedrungē / wie
man das leichtlich sehen kan/in den Schäden in
einem Krebs/so man Eholerisch Ding darzu thut/
mit der gegenwertigen Natur / so frist er in ei-
nem Tag so viel/als sonst in viereñ vmb sich/dar-
umb muß man gleich heyleñ. Also viel von die-
sem grad.

Sie sollen nicht aussen noch in die Schäden/
man corrigir sie dann auß dem ersten grad der
Vollkommenheit/der zweyer vmbstehenden Tri-
pliciteten / als der Wassermaß vnd Wider auß
dem ersten grad / oder ersten vnd andern Wage
vnd Sciers/ so mag man sie zu Pflastern brau-
chen/doch sollen sie zuvor corrigiret seyn.

Von dem andern grad des Löwen.

Beyer vnter diesen grad gehören groß
vnd klein Enzian/wilde Stein Bibenell/
mit den weissen Blumen / auch die An-
gelica/so an hohen Gebirgen wächst / an tru-
cken Derttern/auch das Tausendguldenkraut/
Centaurea genant/ Ruchenschelkraut / herba
veneti genant / Teuffels Todt / Mors Diaboli,
Flöchkraut pulicaria, vnd was dergleichen ist/
der dann gar viel seynd. Diese Kräuter/war-
umb

umb sie hieher gesetzt/ ist gesagt/ was ihre Natur vnd Art sey/ ist auch geredt. Seynd gar köstliche Kräuter/ so man sie colligiert im ersten des Mayens/ oder im Aufgang des Augustmondes/ wie zuvor gesagt ist. So sie aber im anfang des Mayens colligiert werden/ vor Aufgang der Sonnen/ so seynd sie gar hohe köstliche Kräuter/ soll ihnen zugesetzt werden auß dem Sympartischen Zeichen/ zu pulvern vnd pflastern. Als auß dem dritten grad/ so man nimbt Enzian neun theil/ so soll man nehmen Federkraut/ oder weissen Sennar sechs theil/ groß oder klein Schlangentraut auß der Jungfrawen drey theil/ nach Art vnd Aufwetzung der Figur.

Aber zu den Träncken muß man nemen Bibenell drey theil/ auß der Vollkommenheit/ oder auß dem 4. des Geistes zwey theil/ auß dem dritten oder vierden grad des Stiers Geist ein theil. Dis ist gar ein hohes/ vnd diese Pulver in die Schäden/ wie vor gesagt ist auch also. Auch das Pulver zu der Speiß durch 6. 4. oder 2. nach aufweissung der Figur/ durchaus so viel ihr hieinnen stehen/ könne auch also zu den Fußwassern gebraucht werden/ wie E. Churfürstl. Gnaden wol wissen.

E. Churf. Gn. sollen auch wissen/ daß diese ding in ihrer Tripletet in gleichem grad/ doch auß der Vollkommenheit wunderbarlich Fleisch machen/ vnd von grund auß. Seine Weichung/ Zeitigung vñ Purgierung ist im ersten grad erzehle

zehe deß Schüßens / so zu dem andern grad gehö-
ret vnd nicht hieher. Dann alle die Ding / so
Fleisch machen sollen / die müssen eine irrdische /
dämpffige / Schwefelische Art an sich haben / vnd
das mit einer grossen Schärpf / doch in reiner
Substanz / sie gehören alle hierem. Als da ist
Dießwurz / Eibec / Zwenblat / vnd was derglei-
chen ist. Darvon in einem andern Ort mehr
gesagt wird.

Von dem dritten grad deß Löuens.

Diese Kräuter / so in diesem grad stehen /
haben einen groben Materialischen
Corrosiuischen Stein in sich / sonst
dienen sie zu nichts / weder in Wunden / noch in
Leib / dann man muß sie zum höchsten corrigiren /
vnd ihnen einen Geist zugeben / dann ihre Ma-
teri hat keinen Geist mehr. Jedoch haben sie
solche Art / grün im Stier oder Krebs colligiert /
vnd gestossen / doch daß sie vor Aufgang der
Sonnen colligiert werden im letzten Viertel deß
Mondes / so die Sonne im Stier vnd Krebs
ist / vnd ehe sie geblüet haben / So man alsdann
ihren Saft heraus thut / oder das Kraut allein
saffrig anffgelegt / so ziehe sie die Gallflüß an sich /
vnd reinigen die Schäden / doch mit ihrem gebür-
lichen Zusatz / nach der Figur / auß der Vollkom-
menheit / auß dem dritten grad anff beyden Sei-
ten /

ten/nach Art der Figur/so reinigen sie/vnd saubern die Schäden. Aber Cantharides seynd nicht darzu zugebrauchen/ auch nicht was Blasen auffzeucht/ auch nicht Ackerkressig/brennende Hünnerfuß/man corrigiere sie dann.

Vnter diesen grad gehören / Poley/ Kornbalsam/Gartenkress/Vitis sylvestris, Cotula foetida. Hunds Camillen genant / heiter Messeln/Vitica acuta, wilde Pastanay / pastinaca genant/ Cantharides, vnd was dergleichen ist/ ziehen alle Blatern/ haben alle ein Corrosiffstein in sich/ wie zuvor gesagt ist/ Ihre Natur/ vnd Art ist auch zuvor aller erzehlt worden.

Von dem vierdten grad des Löwen.

In diesen vierdten grad gehören Bircken mit aller Substanz/ Pfrimmen/ Spartium genant/ Lorbeerbaum/ Kalck/der frisch außgebrennt ist / die grosse band Weiden/ Anthracea herba, mit einer specie, sonst gehört sie vnter den dritten grad des Steinbocks / ich heiß diß Kraut Anthraceam, daß es die Anthracis in der Pestilenz/vngestossen/ allein auff den Schade gelegt/ zeucht es allen Gift her auß/ vnd zeucht alles Gift an sich/ vnd so man diß Kraut vnd Wurk pulvert/ vnd die Pestilenzische schaden zertheilt/ so heyntes von grund her auß/ zeuche alles Gift an sich/ purgiert/ reiniget vnd heyntes sehr

sehr/ vnd gar auß/ hat ein Blat wie der Sena /
oder grosser Janensfuß/ ein Stängel auff der Er-
den/ vnd eine schneeweiße Wurzel/ dreyfach über
einander/ ist aber 4. 5. oder 6. mal so groß / doch
eins grösser als das ander / eine schneeweiße
Wurzel/ vnd klein / in Böhemen gar wol be-
fandt.

Diese Ding im vierdten grad seynd in Leib
nicht zugebrauchen / dann sie seynd so Gallstich-
tig und so hitzig. Aber ihr Del/wann sie auß-
brennt / wie man das Wacholder Holzöl auß-
brennt/ seynd es vnsägliche Ding in den Schä-
den/ außzutrocknen vnd zu heylen. Doch muß
man sie corrigiren / daß die Figur in der Voll-
kommenheit im 4. oder dritten grad / zu Pulver
gemacht/ vnd darein gelegt/ wie das durch die
neun verzeichnet ist in der Figur. Auch mag
man von diesem Baum vnd Ständen Rinden
nehmen / von der Wurzel / vnd dieselbigen pul-
vern/ vnd darnach ihr pulveralisch Pulver zuge-
setz im dritten oder vierdten grad der Vollkom-
menheit/ so heylet es vnsäglich / vnd kans keiner
glauben/ allein der es gesehen vnd erfahren hat.

Das Birckenholz brennet man nicht zu Del/
sonder man harvet die Rinden ab / die innerlich
so safftig seyn im Wassermann/ oder im April/
vnd läset sie im Schatten türz werden / als-
dann nimbt man einen grossen Hasen/ da zwölf
oder dreyzehn Kandel hinein gehen/ fülle dieser
Rinden aller voll / darnach nimbt ein Blech/
F ij magts

macht's voller Löcher / dardurch Linsen gehen mögen / thue es in den Hasen über die Rinden / vnd vermacht's gar wol / daß keine Rinden herauß fallen können. Darnach nimb einen andern ledigen Hasen / der gleich so weit vnd groß sey / stürze den Hasen mit den Rinden oben auf den ledigen / doch daß nichts herauß falle in den ledigen Hasen / vnd verkleibe die Hasen mit einem wolbereiten Leymen durchaus wol / mach ein Loch in die Erden / das tieff genug sey zu dem ledigen Hasen / vnd setze die beyde Hasen also übereinander gestürzt hinein / vnd fülle den ledigen Hasen mit Erden / daß er vest helt / vnd mach ein Feuer mit Scheitern drumb her / drey spannen weit vmb den Hasen in einem Zirkel / zimlich groß / vnd alle Stunde das Feuer hernacher geruckt / oder zwey theil einer Spannen / daß gleich / wann die zwostunden vmb seyn / daß Feuer auff den Hasen komme / laß das Feuer also eine halbe stund brennen / doch gar leise / daß der Hase nicht breche / doch soll das Feuer zum ersten nicht gar groß seyn / darnach nimb das Feuer hinweg / laß also im Luft kalt werden / daß man ihn herauß heben kan / darnach schauffel die Erd rund herum vmb den ledigen Hasen hinweg / vnd hebe den obern Hasen sauber hinab / vnd den andern hinauß / darinn werd ihr das Del finden. Das Del nimb herauß / thu es in ein Glas / vnd laß es wol in der Sonnen verriechen. Des Dels nimb drey Loth / darein thue zwey theil Gulden-
gungel /

ganzel/ vnd klein Schlangentraut ein Erch/ das wird das allerredelste Wasser/ zu der Trüekne vnd Heylung. Dergleichen brennen auß dem Pfrimmenholz auch sein Del / auß dem Lorbeerholz auch sein Del/ auß dem groben Holz geschelwet auch ein Del. Also kan man die vnheilsamen Schäden mit Gewalt zu der Cura bringen / dann diß ist das letzte refugium, darinnen einer wol vertrauen darff.

Auß alten Weinstöcken Wurzeln / so man sie dörrer vnd also außbrennet/ so gibt es gar ein lösslich Del/ gehört auch hieber/ doch allein von weißsen Weinstöcken. / der rohhe Weinstock gehört vnter den vierdten grad der Jungfrauen/ man muß ihn aber gleich also brennen. Lehnen/ Holz/ Ebbbaumholz/ gehört alles also zubrennen/ gibt alles Del/ auch Wurbaum / vnd was dergleichen ist. Also viel von dieser Tripletet.



F iii Von